

Erfahrungsbericht über das Auslandssemester (WS 13/14) an der Universität Tallinn in Estland von Thomas Wensing

Nun bin ich seit 10 Tagen wieder in Deutschland und fange an mich so langsam wieder einzuleben. Das Semester in Tallinn, der Hauptstadt Estlands, welches das nördlichste der drei baltischen Staaten westlich von Russland ist, mit den vielen anderen ausländischen Erasmus-Studenten und den einheimischen estnischen Studenten war eine tolle Erfahrung internationale Kulturen und besonders die Estnische kennenzulernen. Dieses Erlebnis war nicht nur als einmalige Lebenserfahrung wichtig, sondern auch um dauerhaft weltoffener zu werden. Das Ausland erscheint für mich nun auch dauerhaft eine Option zu sein, sein privates wie berufliches Leben zu verwirklichen. Möglich machte dies unter anderem das International Student Office der Universität Oldenburg mit ihrer tollen Unterstützung. Sie standen mir mit Rat und Tat zur Seite steht und gaben mir eine gute Hilfestellung welche Schritte im Vorfeld durchzuführen sein. An dieser Stelle will ich gesondert die Kooperationsbereitschaft zwischen den verschiedenen Fakultäten unserer Universität erwähnen, da es mir so möglich war als Student der Sportwissenschaft einen Auslandssemesterplatz zu bekommen, der eigentlich für Studenten einer anderen Fakultät vorgesehen war. Da oft viele Restplätze vorhanden sind, war es mir möglich an eine Universität zu gehen, die hauptsächlich englischsprachige Vorlesungen anbot und in einer Stadt ansässig ist, die voll und ganz meinen Vorstellungen entsprach. Die Anreise nach Tallinn trat ich per Bus aus Dortmund an, was relativ nahe meiner Heimatstadt Münster liegt. Auch wenn die Busfahrt 32 Stunden dauerte, entschied ich mich für den Bus und gegen das Flugzeug um ein Gefühl zu bekommen, wie weit ich wirklich von Deutschland entfernt leben würde. Während der Fahrt war es sehr interessant die landschaftlichen, urbanen und regionalen Veränderungen durch die verschiedenen Länder verfolgen zu können. Später als ich über Weihnachten nach Deutschland zu Besuch kam und Ende Januar wieder ganz zurückkehrte, legte ich die Strecke zwischen Estland und Deutschland per Flugzeug zurück, was deutlich schneller und komfortabler war, aber nicht die Erfahrung mit dem Bus im Nachhinein schmälert. Ich kam am 15.08.2013 in Tallinn an, 2 Wochen vor dem offiziellen Studienbeginn, um mir in dieser Zeit erst einmal einen Überblick über Stadt, Land und Leute machen zu können und um vor Ort eine Wohnung zu suchen, da ich vorerst bei der Wohnheimplatzvergabe leer ausgegangen war. Somit verlebte ich die ersten 10 Tage in einem Hostel, was für das Hochhalten der Anfangseuphorie mit anderen Neuankömmlingen in der Stadt, genau das Richtige war. Schließlich erhielt ich doch noch eine Zusage für einen Platz in einem 2 Personenzimmer in einem Wohnheim, welches relativ weit außerhalb der Innenstadt und auch meiner Universität war. Zudem wirkte dort alles sehr karg und eintönig. Da ich mit der dortigen Unterkunft mehr als unzufrieden war, suchte ich weiter nach einer richtigen Wohnung. Via Facebook fand ich 2 italienische

Studentinnen, die genauso wie ich auf der Suche nach einer Wohnung waren und noch jemanden suchten um gemeinsam eine 3er Wohngemeinschaft zu bilden. Nach einigen Wohnungsbesichtigungen wurden wir nahe der Innenstadt fündig. Somit hatte ich mein eigenes Zimmer mit zwei netten Mitbewohnerinnen in einer schönen geräumigen Unterkunft. Die Mietpreise in Tallinn sind verglichen mit deutschen Großstädten sehr niedrig. Während die Preise für Gastronomie und Ausgehen mit denen in Deutschland zu vergleichen sind. Auch Lebensmittel sind nicht viel günstiger.

Ich belegte am Anfang mehr Studienfächer als nötig um im späteren Verlauf mich auf die zu konzentrieren, die mir am meisten zusagten. Der anfänglichen Organisationsmarathon, um alle Dokumente zu bekommen die von Nöten sind, wurde mit Hilfe von Informationsveranstaltungen und studentischen wie offiziell angestellten Ansprechpartnern der Universität gut koordiniert. Auch Freizeitangebote von Seiten der Universität gab es reichlich. Die Studentenorganisationen ISIC und ESN boten viele Events und Trips an. Über kleinere Veranstaltungen wie ein estnisches Dinner am Abend bis hin zu mehrtägigen Reisen nach Lappland oder St. Petersburg war alles vorhanden. Durch die Freizeitangebote war es sehr einfach die anderen Erasmusstudenten kennenzulernen und Freunde zu finden. Insgesamt kann man sagen, dass die meisten Erasmusstudenten sehr aufgeschlossen waren. Auch die Esten sind ein nettes Volk, auch wenn man ihnen nachsagt etwas kühl im Umgang zu sein. Allerdings kam mir dies nicht so vor, was daran liegen mag, dass Tallinn eine große Stadt mit 400.000 Einwohnern ist und gerade die junge Generation in unserer heutigen Zeit mehr aufgeschlossen ist. Insgesamt kommen relativ viele Erasmusstudenten aus Deutschland nach Estland und Tallinn. Auch haben mir Einheimische gesagt, dass Deutsche gern gesehene Gäste in Estland sind. Auch gibt es Parallelen in den Kulturen zwischen Deutschland und Estland, was an einer gemeinsamen Vergangenheit im 19. Jahrhundert liegen mag. Heutzutage ist Tallinn eine aufstrebende Stadt mit vielen Start-Ups und Szeneecken, aber auch viel Tradition und Mittelalterflair im alten Stadtkern. Rund um die traditionelle Altstadt erstreckt sich die moderne Innenstadt. Diese Stadtteile, in denen ich die meiste Zeit meines Aufenthaltes in Tallinn verbrachte, sind umgeben von Meer mit schönen Stränden, die ich am Anfang meines Aufenthalts dank des sehr warmen Sommers für estnische Verhältnisse noch genießen konnte. Die Gegensätze zwischen ärmeren Stadtteilen und der reicheren Innenstadt sind enorm. Aber grade diese Gegensätze sind es, die Tallinn meiner Meinung nach so besonders und interessant machen. Ist es irgendwo in heruntergekommenen, alternativeren Stadtteilen, wo unter anderem Elektropartys und Galerien stattfinden, eher mit Berlin zu vergleichen, so erinnert die wunderschöne Altstadt eher an Kurorte in Deutschland. Alles in allem hatte ich eine wunderschöne Zeit dort. Auch die umliegenden Städte und Regionen sind einen Besuch wert. Ob nun Stockholm, Riga, St. Petersburg oder Helsinki, auch im Umfeld von Tallinn gibt es viel zu sehen und entdecken. Stehen die genannten Hauptstädte für

sich, sind kleinere mehr ländlichere Städte und Gegenden in Estland auf Grund der Naturerfahrung unbedingt empfehlenswert. Ganz besonders die vielen Inseln um Estland sind wunderschön. Mein persönliches Highlight war aber ein vier tägiger Trip nach Lappland in den Norden Finnlands. Zwar sind minus 20 Grad Celsius wirklich sehr kalt, aber sind die Erlebnisse Husky- und Elchschlittenfahrt, Polarlichter sehen und finnische Sauna mit anschließendem Eisbaden es allemal wert gewesen.